

Da pochte es heftig an die Türe. Der baumlange Kolchosarbeiter stand plötzlich vor mir:

„Zdravstvujte“

„Dobridnja!“, erwiderte ich und erwiderte den alten, wohlklingenden Morgenruß der Russen.

„Nix Gurken Zapperapp?“

„Nix Gurken Zapperapp,“ bestätigte ich auf gut Glück. Anscheinend war meine Auskunft richtig, denn mein Gegenüber nickte befriedigt. Die Gurken waren noch alle da.

Mit einem Mal wird sein Blick ernst. Ach, meine Apfelsmarmelade! Er hatte sie hinter meinem Sitz entdeckt, obwohl mein langer Soldatenrock fast hindringt.

Im Hoke des Gefangenenslagers mußte ich vor die Front meiner dreihundert Kameraden treten. Als Missetäter wurde ich mit harten Worten angeprangert. Ich ließ sie über mich ergehen, denn ich hatte die Weisheit des Brahmannen gekostet.

DOL. RICHARD TEUFEL. †

Architekt Dr.-Ing. Richard Teufel, in Coburg einer der besten Kenner des Barock und des Rokoko, ist in der Nacht zum 4. November 61jährig plötzlich einem Herzschlag erlegen. Würdlich trifft auf ihn zu, daß ihn der Tod aus einem reichen Schaffen abzurufen hat. Vielen Kunstfreunden wird der nun Verewigte bekannt und lieb geworden sein durch seine feine Art, Kunstwerke zu erklären. Auch den Teilnehmern unserer Sommerstudienfahrt 1958, an deren Führung in Coburg unser Bundesfreund Richard Teufel maßgebend beteiligt war, ist er noch in bester Erinnerung. Seine Bücher über Vierzehnteligen sowie über die Bau- und Kunstverhältnisse im Landkreis Coburg haben allseitige Anerkennung gefunden. Die Fachwelt hat mit größter Hochachtung über seine Werke gesprochen. In der engeren Heimat hat Dr. Teufel bis zu seinem Tode im Vorstand der Coburger Landesstiftung maßgebend gewirkt, deren stellvertretender Vorsitzender er war. Hier hat er wertvolle Aufbauarbeit geleistet und mit Rat und Tat immer zur Verfügung gestanden. Dr. Teufel war weiter Dekanpfleger für den Landkreis Coburg sowie Mitglied des Kulturrates und des Wartbeirats im Landratsamt. Seine Arbeit für die Öffentlichkeit hat auch Anerkennung gefunden. Er ist einer der wenigen Träger des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse im Coburger Land. Nachdem er früher schon einmal einen Lehrauftrag der Staatsschule Coburg gehabt hatte, war er dort zum zweiten Male seit 1946 ununterbrochen tätig. Als Mitarbeiter unserer Zeitschrift ist er allen Bundesfreunden bekannt geworden (Fränkische Fachwerk-Rathäuser im nördlichen Frankenland“ — Jahrgang 1958 Seite 105).

DR. RICHARD BAUMLER †

(Zum Tod des bewährten Bundesleitenden)

Am 10. September 1958 ist in München Dr. Richard Baumler gestorben. Damit hat die Ortsgruppe München ihren ersten Vorsitzenden verloren, der vor wenigen Jahren an deren Zustandekommen wesentlichen Anteil hatte. Man merkte ihm den „Nobler“ nicht an; am 19. März 1888 in Nürnberg geboren, widmete er sich nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums dem juristischen Studium an der Universität Erlangen; nach vor dem 1. Weltkrieg legte er sein Referendar- und Doktorexamen ab. Aus dem Kriege (1914/18, Verwundung) kehrte er zurück in sein väterliches Geschäft (Pa. I. B. Strauß-Nürnberg), um anschließend bei der Versicherungsgesellschaft Allianz-Nürnberg seinen Beruf als Jurist (Syndikus) auszuüben. Aber damit war sein Leben nicht ausgefüllt. Seine Zugehörigkeit zur Studentenverbindung Babenrutia und Vereinigung Schlaraffia (hier als „Ritter Trullala“ bekannt) gab ihm reichlich Möglichkeiten und Gelegenheiten sich als Mensch zu geben; denn Dr. Baumler war ein Lenzensdinger nach altem Schlag und mit rignen Kompositionen. In Quartetten wirkte er als Violinist mit, und in seiner Jugend zählte er zu den eifrigen Sportlern (Skisport, Bergsteigen).

Seine besonderen Lieblingsbereichen waren das Porschen und Sachen in der fränkischen Geschichte (Geschlechter-Forschung, Walpoten, Rahnsteine usw. Für die Fränkische Schweiz schwärmte er wie kein anderer (Mitglied des Fränkischen Schwab-Vereins), und es war interessant ihm zuzuhören, wenn er im kleinen Kreis unserer Ortsgruppe so Manches aus seinem umfangreichen Wissen zu erzählen wußte. Hingegen war sein Wesen und nichts blieb verschont, wenn es galt, Miß- und Zustände aus dem Zeitgeschehen in gelungenen Reimen darzustellen.

Bewundernswert ist an Dr. Baumler seine Vitalität gewesen; wenn man bedenkt, daß er schon seit 1942 mit einem schweren Leiden behaftet war. Er ließ sich nicht unterkriegen; er war es, der mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Peter Schneider seinerzeit die positiven Verhandlungen führte zur Gründung einer Ortsgruppe des Frankenbundes in der Großstadt München. Unermüdlich hat er die Werbemaschine geschlagen für sein geliebtes Franken.

Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, nach Sichtung des sicher sehr reichen literarischen Nachlasses noch manches Ergötzliche von dem „Ritter Trullala und Post dazu“ der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

München, im September 1958

Dr. M. Protzeller